

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 250

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 5000 M.
In Pommerellen 8000 M. poln. Anzeigen: Die-ge-
spaltene Zeile 300 M., auswärts 900 M. Die Reklam-
meile 3000 M., auswärts 3500 M. Arbeitsmarkt
und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Symdbaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckkosten 3280.

Nr. 146

Dienstag, den 26. Juni 1928

14. Jahrg.

Deutschvölkische Mordhaufe.

Als Rathenau vor einem Jahre ermordet wurde, legten alle republikanischen Parteien an der Waise des Toten das Gelübde ab, in Zukunft mit mehr Entschlossenheit die Interessen der Republik zu verteidigen, insbesondere aber den Schutz des Staates von heute vorzunehmen. Die einzige Folge dieser Willensäußerung war das Gesetz zum Schutze der Republik, dessen Handhabung in den ersten Monaten nach der Verabschiedung unter dem Eindruck der fürchterlichen Mordtat durch die Gerichte im allgemeinen befriedigte, später aber bereits Proteste hervorrief. Man schnell war die ungeheuerliche Mordtat vergessen worden, das republikanische Deutschland lebte in seiner Harmonie und Gutmütigkeit weiter und ließ mit Sammelegeduld in der Öffentlichkeit eine Verehrung der Mordtat nach der andern durch die verbrecherischen Geheimorganisationen über sich ergehen. Das Ergebnis ist, daß wir uns heute in dem gleichen Zustand der moralischen Verberbung befinden, die zu der schrecklichen Tat auf Rathenau führte. Der Rathenauhege von ebendem ist eine systematische Hege gegen Seevering gefolgt, weil die Feinde der Republik in ihm die stärkste Stütze der Republik sehen. Die Worte: „Schlagt ihn tot, den Rathenau!“ haben in dem Ehrhardt-Lied Ertrag gefunden durch den Refrain: „Auch den Seevering schlägt tot, hoch die Fahne schwarz-weiß-rot!“ Dagegen gehen dem preussischen Innenminister täglich Briefe zu, die seinen nahen Tod ankündigen und ihn in der größtmöglichen Art beleidigen und verleumdern.

Ihr Hauptbetätigungsgebiet haben die organisierten Abenteurer jetzt in das Ruhrgebiet bzw. an dessen Grenze verlegt. Den Ruhrkampf, gegen den sich die Arbeiterklasse des Westens trotz aller Entbehrungen und Opfer entschieden zur Abwehr stellt, benutzen sie als Gelegenheit, die infame nationalistische Mordhege mit verstärkter Kraft zu betreiben und aus dem Unglück unseres Vaterlandes zum eigenen Nutzen Vorteile zu ziehen. Für sie ist die Abwehr an der Ruhr lediglich Kulisse zur Vorbereitung eines neuen Gewaltplanes gegen vordringende Persönlichkeiten der Republik, wie überhaupt gegen alles, was im Verdacht der republikanischen Gesinnung und der republikanischen Interessenvertretung steht. Dafür werden sie gekauft und bezahlt, dafür erhalten sie die Unterstützung der Deutschnationalen Partei sowie einer Landesregierung. Nur weil sie sich dieser Unterstützung und der allgemeinen Demoralisation weiter Kreise als Folge des Krieges bemerkt sind, weil sie glauben, die Zeit zu einem aktiven Angriff gegen Republik und Arbeiterklasse ist gekommen, deshalb die verstärkte Hege und der verstärkte Mut zu Attentaten.

Die Verantwortung für dieses Verbrechen, das ernste politische Bedeutung hat, tragen in erster Linie die völkischen Organisationen, die zwar verboten, aber dennoch ihre geheimen Freie Organisationen und geheimen Zirkel weiterführen, und im indirekten Sinne auch die Deutschnationalen Partei. Statt vor den wahnwitzigen Mordtaten und Attentaten zu warnen, fordern diese Organisationen geradezu dazu auf, oder unterstützen sie direkt und indirekt. Nur ein Blick in die deutschvölkische Presse gibt ein Bild davon, mit welcher Rücksichtnahme die verantwortlichen Männer der Republik den Staat von heute besudeln und beschimpfen lassen, gleichzeitig aber lernen man aus den Spalten dieser Hegeorgane verstehen, wenn Mordtaten von Leuten erfolgen, die charakterlos groß geworden, in Verblendung leben und die von ihrem denkfähigen Alter an zum Morde und zum Verbrechen erzogen worden sind. Die deutschvölkische Presse lehrt etwas Lehrreiches.

Speziell mit dem Vorfall in Münster trägt auch die Reichsregierung in gewissem Grade Schuld. Seit Wochen versuchen die Mordorganisationen, den passiven Widerstand an der Ruhr durch einen aktiven Widerstand zu ersetzen und treffen zu diesem Zweck in den Grenzgebieten bestimmte Vorbereitungen. Was aber macht die Reichsregierung? Herr Cuno reißt im Lande herum, hält große Reden, aber kein Wort findet er gegen das „nationale“ Verbrechen, kein Wort für die Republik, und während er an die Eltern des hingerichteten Schlageter eine Beileidskundgebung richtete, hat er es in Königsberg anlässlich der dortigen Messe noch nicht einmal für notwendig gehalten, des Mannes zu gedenken, der wahrhaftig größere Verdienste für das Vaterland hat als die „Nationalhelden“ der Deutschnationalen. Diese Zurückhaltung gegen das Verbrechen, das zu bekämpfen in erster Linie Pflicht des Staates ist, hat innerhalb der Arbeiterklasse mit gutem Recht großen Unmut hervorgerufen. Das Schweigen der Regierung gegenüber allen Missetaten geborener Abenteurer mußte die Ermüdung zu neuen Attentaten steigern, heißt es doch sogar, daß sich bestimmte Regierungskreise für das Wohl verhaßter Verbrecher ausgesprochen haben.

Die deutsche Arbeiterklasse verlangt jetzt eine klare Stellungnahme der Reichsregierung, insbesondere des Reichskanzlers, zu den Sabotageakten und Attentaten. Sie denkt nicht daran, den Bombenkampf, der in Münster gegen unsere Partei eröffnet wurde, ruhig hinzunehmen! Wenn man den Kampf herausfordert, dann

soß man ihn haben, wenn auch mit andern Mitteln. Durch die Passivität der Reichsregierung ist die Republik heute zweifellos mehr denn je bedroht! Das Attentat in Münster war das beste Signal für die bestehende Gefahr für die Republik, gleichzeitig aber auch die beste Mahnung für die Arbeiterklasse, kampfbereit und gerüstet zu sein.

Ein faschistisches Dynamitattentat auf das Parteiorgan in Münster.

Auf das Druckereigebäude unseres Parteiblattes in Münster, der „Volkswille“, ist in der Nacht zum Sonntag gegen 14 Uhr ein Dynamitattentat verübt worden. Das Gebäude, vor allem der Maschinenraum und der Setzsaal wurde vollständig zerstört. Der „Volkswille“ kann deshalb in der eigenen Druckerei nicht mehr hergestellt werden, ebenso wenig die bisher in Münster gedruckten Parteiblätter für Hamm und Emden. Es wird inzwischen mit anderen Druckereien darüber verhandelt; sie fürchten jedoch, wenn sie das Arbeiterblatt drucken, gleichfalls in die Luft gesprengt zu werden. Menschen sind bei dem Attentat nicht verletzt worden. Die Nachforschungen nach den Tätern sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Die Sprengung wurde in der Nacht, etwa um 3.20 Uhr, vorgenommen. Etwa fünf bis sechs nationalistische Banditen mußten daran beteiligt gewesen sein und etwa zehn Kilogramm Dynamit oder Ammonsalpeter verwandt haben. Was durch die Sprengung an Maschinen, Gebäuden, an Sechmaterial und Papier nicht verbrannt wurde, verbrannte. Die Feuerwehr und die Schutzpolizei waren pünktlich zur Stelle, zu retten war allerdings nichts mehr.

Oberpräsident Gronowski drückte dem Druckereileiter persönlich seine größte Empörung aus. Er sagte wörtlich: „Und diese Leute wollen Deutschland retten? Ich komme, um meinen tiefsten Abscheu und Ekel über dieses gemeine Attentat auszudrücken. Im vorigen Jahre wurde am Johannisstage Rathenau ermordet, und heute geschieht dieses schandwürdige Verbrechen. Ich erwarte von der Polizei, daß sie nichts unterläßt, um die Täter zu fassen.“ Große Empörung herrscht in der Bevölkerung. Man erwartet, daß die Regierung mit den schärfsten Mitteln sofort gegen den Rattenkönig von heimlichen Putzorganisationen vorgeht, daß nicht dem Oberpräsidenten die Hände gebunden werden. Nur wie durch ein Wunder hat sich der 70 Jahre alte Wächter aus dem zusammenstürzenden Gebäude retten können. Zur Vorderhaufe schliefen zwei Familien mit kleinen Kindern. Eine etwas größere Sprengladung, und auch sie wären verloren gewesen. In der Nachbarschaft sind fast sämtliche Fenster Scheiben eingedrückt.

Mordorganisation Koffbach.

Der Berliner politischen Polizei ist es gelungen, einen politischen Mord der Koffbachtruppe zuzudecken. Angehörige von mecklenburgischen Koffbachtruppen haben vor einigen Wochen einen gewissen Cadow, der bis vor kurzem ebenfalls einer Koffbachorganisation angehörte, in der Nähe von Parchim ermordet.

Cadow stand im Verdacht des Doppelspiels mit der kommunistischen Partei. Die Polizei hat vier am Mord Beteiligten festgenommen; gegen drei bisher noch nicht Ergriffene ist ein Haftbefehl erlassen worden. Alle sieben sind Mitglieder der in Mecklenburg noch nicht aufgelassenen deutschvölkischen Freispartei und Angehörige der Organisation „Bund für landwirtschaftliche Fernstudien“.

Die Ermordung erfolgte in der Nacht zum 1. Juni in der Nähe von Parchim. In Dreien eines sogenannten Nazi-Kommandos, wie es bereits in Berlin gewalttätig in die Erscheinung getreten ist, wurde Cadow zuerst betrunken gemacht. Dann fuhr man ihn in einem Wagen in den Wald, warf ihn herunter, um ihn mit Äxten zu bearbeiten und mit Stiefelabsätzen ins Gesicht zu treten. Der aus vieler Stunden blutende wurde noch weiter in den Wald gezerrt, wo man ihn die Kehle durchschnitt und außerdem noch drei Kugeln in den Kopf jagte. Am nächsten Tage wurde die Leiche dann im Wald verscharrt.

Die Entdeckung des grauenerregenden politischen Mordes ist auf eine Anzeige zurückzuführen, die vor einigen Tagen in der Redaktion des sozialdemokratischen „Vorwärts“ in Berlin eingelangt wurde.

Die Mordfeme in München.

Auch aus München wird die teilweise Aufklärung eines von den Deutschvölkischen verübten Mordes mitgeteilt. Dort wurde am 27. März d. J. die Leiche des Studenten Bauer mit einer Schußwunde am Kopf unterhalb des Kinnes aus der Star gezogen. Bauer hatte den deutschvölkischen Geheimorganisationen angehört und die Deutschnationalen waren sofort mit der Verleumdung bei der Hand, daß Bauer von den Kommunisten ermordet worden sei. Die Nachforschungen der Münchener Volkzeitung führten am 29. Juni zur Festnahme des Studenten der Forstwirtschaft Zwangauer aus Geroldsdorf in Bayern. Er gestand, den ihm bekannten Bauer in der Nacht vom 18. zum 19. Februar in der Widenmauerstraße in München erschossen und die Leiche in die Star geworfen zu haben. Bauw hier dürfte es sich um die Mordtat der Feme der Deutschvölkischen gegen unbekannt gewordene Mitglieder handeln.

Stadt und Proletariat.

Von Jakob Altmair.

Vor dem Kriege wurde das deutsche Volk von den herrschenden Gewalten in zwei Klassen zerlegt: staatsbehaltende und staatsfeindliche. Staatsbehaltende waren angeblich die bürgerlichen Parteien und die hinter ihnen stehenden kapitalistischen Gesellschaftsklassen. Staatsfeindlich hießen die Sozialdemokraten, die 1919 ein Drittel aller Reichstagswähler umfaßten. In der Tat: wollte man als staatsbehaltend die fast reiflose Unterstützung bezeichnen, die das Kaiserreich und seine gesamte Innen- und Außenpolitik durch die damaligen bürgerlichen Parteien erhalten hat, so hätte man recht. Die Demegoranden der damaligen Haltung des deutschen Kapitals, der deutschen Wirtschaft, sind un schwer zu erkennen. Der Staat verfügte über eine gewaltige Militärmacht. Wo die wirtschaftlichen Interessen der deutschen Industrie oder des Handels von fremden Imperialisten gestört oder bedroht werden sollten, war das Kaiserreich seine gesamte militärische Macht in die Waagschale zu bringen. Der deutschen Industriebarone und Handelsherren. Siehe „Vaterland“ Wilhelm II. nach Agadir. Solche Hilfe hatte das Kapital nicht nur in auswärtigen Konflikten. Der Staatsapparat und die Militärmacht spielten nicht minder gut gegen den „inneren Feind“. Gegebenenfalls auf Vater und Mutter zu schießen, wie Wilhelm bei einer Refraktenvereidung polterte, das die: das Kapital und den Besitz gegen jede unbotmäßige Forderung der Arbeiterklasse zu verteidigen, falls es Sozialdemokraten und Proletariern einmal geläufig sollte, das gleiche Wahlrecht oder Lohnsteigerungen durch Massenstreik oder anbergschliche Mittel zu erzwingen.

Der Zusammenbruch von 1918 und seine außen- und innenpolitischen Folgen haben grundlegende Änderungen im deutschen Staatsleben bewirkt. So gering man auch den Fortschritt seit Bestehen der Republik werten mag: die Arbeiterklasse ist politisch nicht lediglich Objekt der Staatsverfassung, sie ist gleichberechtigt geworden. Ihre Vertreter sitzen in allen Ämtern, in den Ministerien, in allen staatslichen und städtischen Verwaltungen. Das Betriebsrätegesetz versucht, den Arbeitern auch Rechte im Wirtschaftsprozess zu geben. Mit einem Wort: wir haben die politische Demokratie. Das ist heute nicht mehr ausreicht, um auch nur die bescheidensten Lebensbedürfnisse der arbeitenden Massen wie der Republik zu sichern, daß auch die bestgeschriebene Verfassung noch lange keine Macht besaß, darüber kein Streit! Wenn sich also das Kapital und die Besitzenden mit den innenpolitischen Verhältnissen zufrieden geben könnten, außenpolitisch werden sie sich niemals gütwillig einer militärischen Republik fügen, die kein Mittel hat, die Geschäfte des deutschen Handels und der Industrie mit Kanonen und Maschinengewehren zu sichern und zu fördern. Im Gegenteil! Der Staat verlangt von dem Besitz große Opfer, muß sie haben, wenn die Regierung ihre Verpflichtungen nach außen und nach innen erfüllen will.

Kampf zwischen Staat und Wirtschaft, das ist die große historische Linie, in der die innenpolitischen Ereignisse der letzten fünf Jahre wurzeln, die entscheidend gewesen ist für die Außenpolitik der deutschen Republik und die entscheidend sein wird im außenpolitischen Ringen um den Bestand des Reiches. Der Arbeiterklasse war die „Erfüllungspolitik“ nicht ein denkwürdiges Mittel vor übermächtigen englisch-französischen Imperialisten und Militaristen. Es war der einzige Ausweg vor einer Katastrophe, wie sie uns jetzt droht: vor der Zerstückelung Deutschlands, die zugleich das Ende der politischen Einheit und das Ende der einheitlichen großen deutschen Arbeiterbewegung bedeuten würde. Das ist der heile Sinn, wenn beim Kapp-Putsch, beim Erzberger-Mord, beim Rathenau-Mord Sozialdemokraten, Unabhängige und Kommunisten über alle Schranken hinweg gemeinsam zum Schutz der Republik in gewaltigen Demonstrationen eine lebendige Mauer um die bedrohte Republik gebildet haben. Es sind jedoch nicht allein Worte, Unterschriften und Versammlungen gewesen, in denen das Proletariat seine innen- und außenpolitische Staatsstrenge erprobte. Es gab auch wirtschaftlich, was es geben konnte. Der schwerwiegendste Lohnkampf vom letzten Herbst der Arbeiter, Angehörigen und Beamten ist eine der größten patriotischen Leistungen, die je vollbracht wurden. Man schlage die Hauszeitschriften der arbeitenden Massen auf, und man wird darin eine solche Summe von Opfern, von Mühe, Not und Elend finden, wie sie fast ohne Beispiel sind.

Und die Gegenseite, der Besitz, die Wirtschaft? O rühret rühret nicht daran. Wenn es gilt, dem Staatsbankrott die Taschenbänder zu verbergen, in denen heimlich die Vermögungs-

Die Teuerung im Monat Juni.

Der seit Mai erneut eingetretene überaus starke Sturz der Reichsmark hat die bereits im Vormonat aus...

Zusammengenommen liegt die Teuerungszahl der Lebensmittel...

Gegenüber der Vorkriegszeit betragen im Durchschnitt des Monats Juni die Ausgaben...

Die Entwicklung der Teuerungszahlen und der Indizes für die Lebensmittel...

Table with 4 columns: 1923 Monat, Teuerungszahlen (ohne/mitt Bekleidung), Steigerung (+/abnahme (-) gegen den Vormonat Prozent), Indizes (Durchschnitt 1913/14 ohne/mitt Bekleidung).

Ablehnung des Stupro-Zölibates.

Der Hauptausschuss des Volkstages beschäftigte sich dieser Tage mit dem Entwurf des Polizeibeamtengesetzes...

polizei und Landjäger als ununterschiedbare Einheitsarmee...

Eine besondere Debatte entspann sich um den 1. 8. des Polizeibeamtengesetzes...

In den nächsten Tagen wird das Polizeibeamtengesetz in der Vollziehung...

„La Traviata“ von Verdi.

Danziger Stadttheater.

Seltzam: der Operntext ist besser als das Drama. Plava streicht die unheimlichen Längen und Rührseligkeiten...

Im Theater herrschte Sommer. Holland hatte nicht die italienische Verbe und die drei Hauptrollen erführen keine geschlossene Darstellung...

manlich, der Violetta mehr aus Sensationssucht als aus Verwehrt...

Doch noch Lohengrin-Aufführung in Poppo?

Wie mitgeteilt wird, hat Oberpräsident v. Helldorf trotz des Beschlusses der Poppoer städtischen Abverordneten...

Wasserstandsberichte am 26. Juni 1923.

Table with 3 columns: Station, Wasserstand, Veränderung.

Verantwortlich: für Politik Ernst Döpp, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber...

Ämliche Bekanntmachungen.

Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes über die Höchstpreise wird unter Abänderung der Verordnung vom 11. Juni 1923...

Der städtische Fuhrpark gibt Straßenkehricht gegen Bezahlung als Dünger für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke ab...

Städtischer Verwaltungsausschuss der Müllbeseitigung und Straßenreinigung.

Invalidentversicherung.

Auf Grund des Gesetzes vom 25. Juni 1923, betreffend Beiträge zur Invalidentversicherung...

Ein Ausdruck des neuen Wertes erfolgt nicht; die alten Marken gelten als Quittung für den fünffachen Betrag.

Das Gesetz ist mit Wirkung vom 15. Juni 1923 in Kraft getreten.

Die Marken sind wieder bei den Postämtern erhältlich.

Landesversicherungsanstalt Freie Stadt Danzig.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper. Heute, Dienstag, den 26. Juni, abends 7 Uhr: Dauerkarten C 2.

Die spanische Fliege

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold u. Ernst Bach. Szenische Leitung: Heinz Brede.

Personen wie bekannt. Ende 9 1/2 Uhr. Mittwoch, den 27. Juni, abends 7 Uhr. Dauerkarten D 2.

„Ein Walzertraum“. Operette. Donnerstag, den 28. Juni, abends 7 Uhr. Dauerkarten E 2.

Freitag, den 29. Juni, abends 7 Uhr. Dauerkarten A 1. „La Traviata“. Oper.

Gedania-Theater

Achtung! Heute! Achtung! Der große Wild-West-Episoden-Film! „Mit Büchse und Lasso“ in 6 Episoden...

Chaplin bei Anna Boleyn. Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Mignon-Schreibmaschine

zu verkaufen. Anfragen unter E 1471 an d. Exped. der Volksstimme.

Von Dienstag, den 26. Juni 1923 betragen unsere Preise für 1 Zentner...

Grobkoks Mk. 45 000

Mittelkoks „ 35 000

Feinkoks „ 22 000

Schlacken „ 7 000

ab Lager Gaswerk am Milchpeter. Städt. Betriebsamt, Gaswerk. Telefon 257 und 532.

Wohnungstausch!

Eine gesunde Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett und Zubehör, Mattenboden, gegen eine 4-5-Zimmerwohnung Mitte der Stadt...

Angebote unter V. 1461 an die Expedition der Volksstimme.

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Volkswirtschaft

Gewerkschaftlich-gewerkschaftliche Versicherungsgesellschaft

Stierbekämpfung

Verkaufsstelle 16 Danzig

Opernglas gut erh.

Starkoffelhacke

Salongarnit, Söhr.

Al. Sandwagen

Junger Hund

unabhängige Frau

um Wäsche

betriebskapital

Transportabnehmer Rachelofen

gebraucht, zu kauf. gesucht. Angeh. n. Preis u. Nr. 1468

Komme selbst

Maler

Lehrstelle

Anfängerin

betriebskapital

Dem Wunsche des Publikums Rechnung tragend und des kolossalen Andranges wegen, hat sich die Direktion des

Linden-Kabarets

entschlossen, am Mittwoch, den 27. Juni, abends 8 Uhr, im

Wilhelm-Theater eine Sonder-Vorstellung

zu veranstalten. Der Reingewinn dieser Vorstellung ist für die Danziger Altershilfe bestimmt.

Es wird ein Programm geboten, das an Qualität die bekanntesten Leistungen im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause noch bedeutend übertrifft.

Außerdem Corells Lilliputier-Truppe und weitere 14 Attraktionen von Ruf und Klasse.

Kapelle Chasman wird für diesen Abend auf 24 Mann verstärkt.

Vorverkauf von 9 Uhr vormittags an bei Gebr. Freymann, im Linden-Kabarett und am Tage der Vorstellung 2 Stunden vorher an der Abendkasse.

Die Direktion des Linden-Kabarets: Gust. Rasch.


Danziger Siemensgesellschaft m. b. H.
 Technische Bureau Danzig, Am Olyvaer Tor 1 - Tel. 289, 554, 3594
 Motoren - Zähler - Dampflampen - Elektrische Koch- u. Holzapparate
Vollständige elektrische Licht- und Kraftanlagen

Landmaschinen und Geräte
Muscate, Betcke & Co.

OIKOS **Stabfußboden**
 Parkett-Fabrik
DANZIG-LANGFUHR im Groß- und Kleinhandel

„POLBAL“
 Polska Baltyckie Towarzystwo Handlowe i Transportowe G. m. b. H., Danzig
 Telegramm-Adresse: „POLBAL“ **Brottgasse 22/23** Tel.: 3255, 3960, 3961, 5422, 3577
 Eigene Kaispeicher sowie große Lager für Holz, Stück- und Massengut

BERGFORD
 Holz-Speditions- und Lager-Gesellschaft m. b. H.
Langgarten Nr. 47 • DANZIG • Tel. 144, 5857, 6501
 Lagerplätze in Strohdick, Kaiserhafen, Weichselmünde.

„OLKA“
 **Schokoladen-Werke**
 AKTIEN-GESELLSCHAFT
OLIVA
 Freie Stadt Danzig
 Danziger Straße 26 • Fernspr. Oliva 59

Danziger Essigsprit- und Mostrichfabrik
R. Haffke & Co.
 Kontor und Fabrik: Große Schwalbengasse Nr. 34 ☐☐☐☐ Telefon Nr. 763

„Massar“
 TRANSIT-HANDELSGESELLSCHAFT M. B. H.
 Langermarkt Nr. 17 III


Rudolf Prantz, Danzig
 Getreide : Mühlenfabrikate : Hülsenfrüchte : Saaten : Kolonialwaren
 Import **Reptegasse 29, Fernsprecher 5328 u. 5382** Export

C. w. Kühne G. m. b. H.
Essig
Mostrich
Konserven *Qualität!*
 Essig, Mostrich- und Konserven-Fabrik
DANZIG, Thornscher Weg 11a
 Fernsprecher 84 • Tel.-Adr.: Ceweka

Werkt Leiter für Danziger Volksstimme
Mardlewski & Zawacki
 Danzig, Münchengasse 1
 Telefon 6069/6471 Teleg.-Adr.: „Mazaport“
Kolonialwaren-Großhandlung
 Import — Export

Geschäftliche Rundschau mit Dauertfahrplan
 Musterschutz! Ohne Gewähr!

	Danzig (Schäferel) — Elbing (Zollamt)	
Montag	ab Danzig 8 ⁰⁰ „Pfeil“	ab Elbing 8 ³⁰ „Germania“
Dienstag	ab Danzig 9 ⁰⁰ „Pfeil“	ab Elbing 9 ³⁰ „Herta“
Mittwoch	ab Danzig 8 ³⁰ „Germania“	ab Elbing 9 ⁰⁰ „Pfeil“
Donnerstag	ab Danzig 9 ⁰⁰ „Herta“	ab Elbing 9 ³⁰ „Germania“
Freitag	ab Danzig 8 ³⁰ „Pfeil“	ab Elbing 10 ⁰⁰ „Herta“
Sonnabend	ab Danzig 8 ³⁰ „Germania“	ab Elbing 9 ⁰⁰ „Pfeil“
	ab Danzig 12 ⁰⁰ „Herta“	

Drukkladen liefert prompt, sauber und billig
 Buchdruckerei J. Gehl & Co.

Elektromotoren
Elektro-
Installationsmaterial
Danziger Elektrowerke
 G. m. b. H. **Danzig, Langgarten 47**
 Telefon Nr. 2935 **Elmwerke**

Groen & Widdra
 Fernspr. 2204 **DANZIG** Fischmarkt 36
Zigaretten-, Zigarren- u. Tabakgroßhandlung
 Spezialität:
 Großer Sortiment in Uebersee-Roschtabaken

Silvapol, Holzindustrie u. -Handel **Krakauer Kämpfe bei Danzig**
 Fernsprecher Nr. 430

Bernhard Silberschein
 Petersiliengasse 10/11
Bernsteindreherei u. Reparaturwerkstatt
 für sämtliche Institutionen.
 Ständiger Ankauf von regalreiem Rohbernstein

Wilhelm, Weiss & Co. G. m. b. H.
 Teleg.-Adr.: Webo-Danzig **Danzig, Reitbahn Nr. 7** **Telefon Nr. 707**
Getreide — Oelnsaaten — Künstlicher Dünger

Max Ellerholz, Danzig
 Judengasse Nr. 26
 Säcke, Pflanz-, Polstermaterialien, Stränge, Seile, Gurte, Halfter, Sackband, Binde-
 garn, Hanf- u. Papierbindfäden, Wäscheleinen, Scheuertücher, Textilwaren
 Spezialität: Gebrauchte Säcke für alle Zwecke. Stets sortiertes Lager.

Danziger Holz-Kontor Aktiengesellschaft **Milchkannengasse 28/29**

Baltimex G. m. b. H.
 Import **Danzig, Langgasse 35** Export
 Lebensmittel, Kolonialwaren, Mehl, Speise- u. technische Fette

Schmalenberg's Weinbrand
 Edelbrand — Feinbrand
die Marken des Kenners!

 **Kalklora**
 Zahnpasta
 der beste Zahnarzt!


Urbin
 der gute
 Schuhputz
 Hersteller: **Urbin-Werke, Danische**
Fabrik, G. m. b. H., Danzig, Langg.

DANZIGER HOLZEXPORT, Isidor Goldberger
 Telefon: Notruf 6403 **DANZIG** **Vordänischer Graben 44b**
 Telegramm-Adresse: „DANOLGO“ DANZIG

S. & N. Rechenmaschinen
 Felix Jacobsohn • Hundegasse 105 • Telefon 571

Zuckerwarenfabrik
Otto Russau, Danzig
 Vertikalanstalt: Langgarten 4, Altes Graben 75

Danziger Brotfabrik G. m. b. H.
 Königsplatz 75
Brotfabrikation und Feinbäckerei.

Molkerei Friedrich Dohm G. m. b. H.
 Filialen:
 Alstedtsch. Graben 25 **Pfefferstadt 42**
 - 7/8 **H. Damm 1**
Hansdor 1 **Röhre 13/14**
Kasseler Markt 1c **Langfuhr, Hauptstr. 119**
Langgarten 103 **Neuschottland 15**
Kohlengasse 5 **Schiffstr. Karth Str. 107**
Schiff 15 **Zoppot, Danzig, Str. 55**
Schiffhausgasse 6 **Seestr. 44**

Gebr. Homberger
 Leder u. Schuhmacherbedarf
Danzig, Fischmarkt Nr. 12


Liko
 in der ganzen Welt.

E. G. Gamm's Kernseife
 Seifenpulver und Bleichsoda
 bekannt und bewährt
Überall erhältlich!

H. Filbrandt, Brottg. 14
 Tel. Nr. 1162
 Wiener-, Beck-, Würstchen-, Schinken-
 — Aufschnitt und Würstwaren —
 sind sehr zu empfehlen.